

INHALT

1.	EINFÜHRUNG	13
1.1.	Die Quellen	16
1.1.1.	<i>Ausstattung der Möllner Nikolaikirche</i>	16
1.1.2.	<i>Literarische Quellen</i>	20
1.2.	FRAGESTELLUNG UND METHODE	20
1.3.	FORSCHUNGSSTAND	24
1.4.	ÜBERBLICK ÜBER DIE POLITISCHE GESCHICHTE MÖLLNS	28
2.	BEICHTE UND ABENDMAHL IM ZEITALTER DER REFORMATION ..	33
2.1.	LUTHERS BEICHT- UND ABENDMAHLSLEHRE	38
2.2.	BEICHTE UND ABENDMAHL IN DEN LÜTHERISCHEN BEKENNTNISSCHRIFTEN	50
2.3.	BUGENHAGENS BEICHT- UND ABENDMAHLSLEHRE	52
3.	EINFÜHRUNG DER REFORMATION IN MÖLLN	65
3.1.	BEICHTE UND ABENDMAHL NACH DER LÜBECKER KIRCHENORDNUNG	68
3.2.	EVANGELISCHE ABENDMAHLSPARÄNESE AUF DEN ALTARVORSATZTAFELN	76
4.	LÜBECKER SUPERINTENDENTEN KONTROLLIEREN DIE MÖLLNER ABENDMAHLSTEILNAHME	81
4.1.	CURTIVS FÜHRT LÜBECK INS GNESIOLUTHERISCHE LAGER	88
4.1.1.	<i>Curtius entwickelt eine Rechtläubigkeitsformel</i>	89
4.1.2.	<i>Curtius regelt die Stellung der Abendmahlsgeräte auf dem Altar</i>	92
4.2.	POUCHENIVS SETZT DIE OTHODOXIE DURCH	97
4.2.1	<i>Pouchenius visitiert Pfarrer und Gemeindeglieder</i>	97
4.2.2.	<i>Streit um Pouchenius' Durchsetzung der Sittenzucht</i> ..	103
4.2.3.	<i>Pouchenius veranlasst die Aufstellung der Kommunikantentafeln</i>	107
4.2.4.	<i>Die Wirkung der Kommunikantentafeln</i>	110

4.3.	HUNNIUS BEKÄMPFT DIE AUFLÖSUNG DER SITTE	114
4.3.1.	<i>Hunnius katechisiert durch Schriften</i>	116
4.3.2.	<i>Hunnius wersetzt sich religiösem Individualismus</i> . . .	118
4.3.3.	<i>Hunnius fordert Selbstprüfung vor dem Sakramentsempfang</i>	120
4.4.	SOZIALDISZIPLINIERUNG UND KONFESSIONALISIERUNG IN MÖLLN	123
5.	INDIVIDUALISIERUNG VON BEICHTE UND ABENDMAHL IN DER NEUZEIT	131
5.1.	GEGENLÄUFIGE TENDENZEN ZWISCHEN REFORMORTHODOXIE UND PIETISMUS	133
5.1.1.	<i>Meno Hanneken bekämpft Sakramentsspendnerinnen</i> . .	135
5.1.2.	<i>Verinnerlichung</i>	138
5.1.3.	<i>Ein ‚Möllner Beichtstuhlstreit‘</i>	141
5.1.4.	<i>Alternativen zur ‚geheimen‘ Beichte</i>	155
5.2.	AUFGEKLÄRTE PRIVATKOMMUNION	159
5.2.1.	<i>Abendmahlsstatistik und Abendmahlsteilnahmeverhalten im 18. Jahrhundert</i>	162
5.2.2.	<i>Privatkommunionen und Hausabendmahlsfeiern</i>	171
5.2.3.	<i>Dusch: ein typisches Pfarrerschicksal</i>	185
5.2.4.	<i>Dräseke: ein Drittel der Möllner kommuniziert privat</i> . .	187
5.2.5.	<i>Kirchenzucht</i>	193
5.3.	DIE REVOLUTION VON 1848 UND DAS MÖLLNER ABENDMAHLSTEILNAHMEVERHALTEN	197
5.3.1.	<i>Genzken: Vermittlung zwischen Aufklärung und Erweckung</i>	199
5.3.2.	<i>Morabt: Um den Erweckungsprediger bildet sich eine Personalgemeinde</i>	201
5.3.3.	<i>Streit zwischen Morabt und seinem Diakon Burmester</i> .	218
5.3.4.	<i>Bestmann: Neulutherische Restitution des Privatabendmahls</i>	225
5.4.	ABENDMAHLSGEMEINDE UNTER DEM NATIONALSOZIALISMUS . . .	231
5.4.1.	<i>Zwischen ‚Heil Hitler‘ und Bekennender Kirche</i>	232
5.4.2.	<i>Traditionsabbruch bei den Kirchenmitgliedern</i>	234
5.5.	VERTRIEBENE FINDEN EINE HEIMAT	237
5.5.1.	<i>Das Ende des Zweiten Weltkriegs</i>	237
5.5.2.	<i>Nicht immer, aber immer öfter</i>	238

6. TRADITION UND GEGENWART	241
ANHANG: KOMMUNIKANTENSTATISTIK	256
ABKÜRZUNGEN	263
VERZEICHNIS DER QUELLEN UND DER SEKUNDÄRLITERATUR	264
1. Quellen	264
1.1. Archivalische Quellen	264
1.2. Gedruckte Quellen	267
2. Sekundärliteratur	277
PERSONENREGISTER	294